

## Jona (Kapitel 1-4)



Darum geht es: Diese Erzählung stammt aus dem Ersten Testament, auch Altes Testament genannt. Sie berichtet von der Auseinandersetzung zwischen dem eigensinnigen Jona und Gott.

- 5 Verweigerung, Flucht, Abgrenzung und einem Wunsch nach menschlich verstandener Gerechtigkeit führen Jona durch ein Abenteuer mit überraschenden Wendungen.  
Doch am Ende wird klar: Gottes Güte steht über allem und gilt allen Menschen und Völkern.

10

### Jona flieht vor Gott (Kapitel 1)

Gott gibt Jona einen Auftrag: „Gehe nach Ninive und predige dort, denn die Menschen dort leben sündig.“

15

Doch Jona flieht vor Gottes Auftrag in eine andere Stadt.

In Jafo nimmt er ein Schiff nach Tarsis, um möglichst weit weg von Gott zu sein.

Als Gott das mitbekommt, lässt Gott einen großen Sturm aufziehen, so dass das Schiff fast zerbricht.

20

Die Seeleute auf dem Boot bekommen große Angst und jeder betet zu seinem Gott. Sie werfen sogar Ladung über Bord, damit das Boot leichter wird. Doch die See beruhigt sich nicht.

Jona aber schläft ruhig unten im Boot.

Dann geht der Schiffsführer zu Jona und fragt: „Warum schläfst du?

25

Stehe auf und bete zu deinem Gott, vielleicht hilft dein Gott uns ja, damit wir nicht sterben.“

Die Seeleute wollen herausfinden, wer die Schuld am Sturm trägt und werfen deshalb ein Los.

CC BY-NC 4.0

P. Feber, B. Kappetijn, S. Messer, S. Müller, C. Radomski, M. Schmitz

[[www.diffbibel.de](http://www.diffbibel.de)]

- 30 Es fällt auf Jona und sie fragen ihn: „Warum sind wir in Gefahr? Was ist mit dir? Und aus welchem Volk kommst du überhaupt?“  
Jona erwidert: „Ich bin ein Hebräer und auf der Flucht vor Gott, dem Schöpfer, der das Meer, das Land und alles geschaffen hat.  
Nun fürchten sich die Schiffleute noch mehr und fragen ihn: „Auf der
- 35 Flucht? Vor deinem Gott? Was hast du getan? Was sollen wir mit dir machen, damit der Sturm aufhört?“  
Da schlägt Jona vor: „Werft mich ins Meer, dann wird es sich beruhigen, denn ich bin Schuld an eurer Lage.“
- 40 Die Seeleute wollen ihn aber nicht über Bord werfen und versuchen, das Schiff ans Land zu rudern. Doch sie schaffen es nicht und beten zu Gott: „Bitte verschone uns und strafe uns nicht, wenn wir Jona nun über Bord werfen. Denn du bist mächtig und kannst tun, was du für richtig hältst.“
- 45 Sie werfen Jona ins Meer und es wird still und beruhigt sich. Die Seeleute wenden sich Gott zu und bringen Gott Opfer.

## Die Rettung des Jona (Kapitel 2)



5 Gott schickt einen großen Fisch, der Jona verschluckt. Im Fisch verbringt Jona drei Tage und drei Nächte und betet zu Gott:

„Im Sturm hatte ich Angst, in den Wellen zu ertrinken und betete zu dir. Ich dachte, du hättest mich verstoßen und ich würde deine Herrlichkeit nie wieder sehen.

10 Ich versank in den Fluten und dachte, mein Leben sei zu Ende. Doch du hast mir geantwortet, Gott, und mich gerettet. Als ich verzweifelt zu dir betete, hast du mich gehört. Ich bin dir für deine Gnade dankbar und werde nun deinen Auftrag erfüllen.“

15 Da befiehlt Gott dem Fisch, Jona auf das Land auszuspeien.

## Die Bekehrung Ninives und Gottes Vergebung (Kapitel 3)



Gott spricht ein zweites Mal zu Jona: „Geh nach Ninive und predige dort meine Worte.“

5 Dieses Mal hört Jona auf Gott und macht sich auf den Weg.

Ninive ist eine sehr große Stadt, drei Tage benötigt man, um sie zu durchqueren. Doch schon kurz nach seiner Ankunft beginnt Jona Gottes Worte zu predigen:

10 „Noch 40 Tage, dann wird Ninive untergehen.“

Da glauben die Menschen Jona, wenden sich Gott zu, beginnen zu fasten und tragen grobe Bußbekleidung aus Sackleinen, um den Untergang zu verhindern.

15 Bald hört auch der König von Gottes Drohung, verlässt seinen Thron, zieht seine edlen Gewänder aus und trägt Sackleinen.

Zum Zeichen seiner Bußwilligkeit setzt er sich in Asche und verkündet: „Ab sofort soll niemand mehr essen und trinken. Auch die Tiere sollen fasten und jeder soll Bußbekleidung tragen – Menschen und Tiere. Alle

20 sollen zu Gott beten, den eigenen bösen Weg verlassen, die Fehler bekennen und Gottes Gesetzen folgen.

Vielleicht ändert Gott dann seine Meinung und lässt Ninive nicht untergehen.“

25 Als Gott sieht, dass sich die Menschen ändern, tut ihm seine angekündigte Strafe leid und er ändert seine Meinung.

Gott zerstört Ninive nicht.

## Der Ärger des Jona und Gottes Antwort (Kapitel 4)



- Als Jona das sieht, ärgert er sich sehr. Warum nur bestraft Gott die Menschen in Ninive nicht? Er betet zu
- 5 Gott: „Herr, ich habe es mir doch gleich gedacht. Ich wusste, dass du deine Meinung ändern wirst. Deshalb wollte ich ja auch nach Tarsis fliehen. Warum musste ich denn überhaupt nach Ninive reisen? Du bist immer gnädig, barmherzig und voller Liebe für die Menschen und verzeihst ihnen.
- 10 Warum lässt du dich so leicht überzeugen? Ich kann das nicht aushalten und möchte lieber tot als lebendig sein.“
- Gott antwortet Jona: „Glaubst du, dass du zu Recht wütend auf mich bist?“
- Jona verlässt die Stadt nach Osten, baut sich eine Hütte. Von dort
- 15 möchte er sehen, wie es mit Ninive weitergeht.
- Um Jona Schatten zu spenden, lässt Gott eine große Staude wachsen und Jona freut sich sehr darüber.
- Doch gleich am nächsten Morgen schickt Gott einen Wurm, der den Strauch befällt und eingehen lässt. Dann lässt Gott einen heißen Wind
- 20 wehen und die Sonne steigt Jona zu Kopf. Bald ist er von der Hitze erschöpft und sagt: „Da wäre ich doch lieber tot als lebendig!“
- Gott spricht zu Jona: „Glaubst du wirklich, dass du zu Recht wütend bist, weil der Strauch eingegangen ist?“
- „Ja, ich bin zu Recht und bis an mein Lebensende wütend“, antwortet
- 25 Jona.
- Gott spricht: „Du bist enttäuscht, weil der Strauch eingegangen ist, den du nicht gepflanzt und um den dich nicht gekümmert hast. Es ist nur ein Strauch, er ist ohne dein Zutun in einer Nacht entstanden und wieder eingegangen. Mir dagegen sollen nicht die vielen Menschen und
- 30 Tiere in Ninive am Herzen liegen, die meine Hilfe, meine Gnade und mein Erbarmen benötigen?“

## Jona (Kapitel 1-4)



Darum geht es: Diese Geschichte stammt aus dem Ersten Testament. Es wird auch Altes Testament genannt. Sie erzählt die Auseinandersetzung zwischen Jona und Gott.

Jona läuft vor Gott weg, ärgert sich über Gottes Nachsicht mit den Menschen und versteht nicht, warum Gott eine Drohung nicht wahr macht.

Am Ende wird klar: Gottes Güte steht über allem und gilt allen Menschen und Völkern.

### 10 Jona flieht vor seinem Auftrag (Kapitel 1)

Gott spricht zu Jona: „Gehe zur Stadt Ninive und verbreite meine Worte. Die Menschen dort befolgen meine Regeln nicht.“

Jona weigert sich und will vor Gottes Auftrag fliehen.

15 Deshalb fährt er mit dem Boot weg von Ninive. Er will in die weit entfernte Stadt Tarsis.

Gott ist verärgert und lässt einen großen Sturm aufziehen.

Die Seeleute haben Angst, dass das Schiff zerbricht und jeder betet zu seinem Gott. Um das Schiff leichter zu machen, werfen sie sogar

20 Ladung über Bord.

Jona aber schläft unten im Schiff. Der Kapitän geht hinunter und spricht zu ihm: „Wache auf und bete zu deinem Gott. Vielleicht kann der uns retten.“

Die anderen Seeleute werfen Lose. So wollen sie herauszubekommen, wer die Schuld an der gefährlichen Situation trägt. Das Los fällt auf Jona und sie fragen ihn:

„Wieso sind wir in dieser Gefahr? Woher kommst du überhaupt? Zu welchem Volk gehörst du?“

- Jona antwortet: „Ich gehöre zum Volk Gottes. Ich glaube an den Gott,  
30 der alles erschaffen hat. Aber ich bin vor seinem Auftrag geflohen.“  
Die Seeleute fürchten sich sehr und fragen: „Warum hast du das  
getan? Was sollen wir nun tun?“  
Jona antwortet: „Der Sturm ist meine Schuld. Deshalb werft mich ins  
Meer. Dann wird er aufhören.“  
35 Die Leute auf dem Schiff wollen ihn aber nicht über Bord werfen und  
versuchen, ans Land zu rudern.  
Da wird der Sturm aber noch stärker und sie beten zu Gott:  
„Verschone uns doch bitte. Strafe uns nicht, wenn wir Jona nun über  
Bord werfen. Du weißt, was richtig ist.“  
40 Dann werfen sie Jona wirklich ins Meer und der Sturm hört auf. Die  
Seeleute wenden sich Gott zu und bringen Gott Opfer.

## Die Rettung des Jona (Kapitel 2)



Gott schickt einen großen Fisch, der Jona verschluckt. Im  
Fisch lebt er drei Tage und drei Nächte. Jona betet zu

5 Gott:

„Im Sturm hatte ich Angst zu ertrinken. Ich dachte, du hättest mich  
verstoßen. Ich versank im Meer und dachte, dass mein Leben zu Ende  
sei. Aber du hast mein Gebet gehört, mich gerettet und den Fisch  
10 geschickt. Ich danke dir für deine Gnade. Ich werde jetzt deinen  
Auftrag erfüllen und allen Menschen von dir und deinem Willen  
erzählen.“

Gott befiehlt da dem Fisch: „Speie Jona wieder aus.“ So kommt Jona  
15 wieder ans Land.

## Die Wandlung Ninives und Gottes Vergebung (Kapitel 3)



5 Gott spricht nun zum zweiten Mal zu Jona: „Gehe nach Ninive und erzähle den Menschen dort, was ich dir gesagt habe!“

Da macht sich Jona auf den Weg.

Ninive ist eine sehr große Stadt, man braucht drei Tage um sie zu durchreisen. Doch schon gleich nach seiner Ankunft berichtet er von Gottes Drohung:

10 „In 40 Tagen wird Ninive untergehen“.

Die Menschen glauben Jona, sie wenden sich Gott zu und fangen an zu fasten.

Sie ziehen sich Kleidung aus alten Säcken an. So wollen sie zeigen, dass sie es ernst meinen und für ihre Fehler büßen wollen.

15 Als der König von Gottes Drohung hört, zieht auch er sich einen alten Sack an und setzt sich in Asche. Er befiehlt, dass Menschen und auch Tiere weder essen noch trinken dürfen. Alle sollen Bußkleidung tragen und zu Gott halten. Keiner soll mehr schlechte und falsche Dinge tun. Sie hoffen, dass Gott es sich dann anders überlegt. Dass Ninive dann  
20 nicht untergeht.

Gott sieht, dass die Menschen sich bessern wollen. Die Drohung tut ihm leid und Gott verschont die Stadt.

## Der Ärger des Jona und Gottes Antwort (Kapitel 4)



- Jona aber ist voll Ärger. Er ist enttäuscht und betet zu Gott: „Ich wusste von Anfang an, dass du Ninive nicht zerstörst. Deshalb bin ich ja auch nach Tarsis geflohen. Ich
- 5 wusste: Du bist großherzig, nachsichtig und gnädig. Du verzeihst den Menschen. Lass mich sterben, ich möchte lieber tot sein.“
- Gott fragt Jona: „Meinst du, dass es richtig ist, wütend auf mich zu sein?“
- 10 Jona verlässt die Stadt und baut sich eine Hütte. Er will sehen, was nun mit Ninive geschieht.
- Gott lässt Jona einen großen Strauch wachsen. Jona freut sich sehr, weil er nun im Schatten sitzen kann.
- Doch am nächsten Morgen lässt Gott einen Wurm kommen und der
- 15 Strauch vertrocknet.
- Dann schickt Gott einen heißen Wind und die Sonne sticht auf Jonas Kopf. Jona sagt: „Ich möchte lieber tot sein.“
- Gott antwortet ihm und sagt: „Ist es richtig, dass du wütend auf mich bist, weil der Strauch vertrocknet ist?“ Jona antwortet: „Natürlich. Bis
- 20 an mein Lebensende bin ich zornig!“
- Da erwidert Gott: „Du bist schon traurig wegen einer einzelnen Pflanze, um die du dich nicht gekümmert hast. Du hast sie nicht einmal gesät und wachsen lassen.“
- 25 Und ich darf da nicht Mitleid haben mit den vielen tausend Menschen und Tiere in Ninive, die meine Gnade und mein Erbarmen brauchen?“

## **Jona** (Kapitel 1-4)



### Darum geht es:

Die Bibel erzählt von Jona.

Gott gibt einen Auftrag.

Jona weigert sich und flieht.

5 Das lässt Gott nicht zu.

Jona ärgert sich über Gott.

Aber Gott zeigt: Güte ist das Wichtigste.

### **Jona flieht vor seinem Auftrag (Kapitel 1)**

10

Gott sagt zu Jona:

„Geh in die große Stadt Ninive.

Die Menschen dort halten sich nicht an meine Regeln.

Die Menschen in Ninive sind böse.

15 Erzähle den Menschen von mir.

Sage ihnen:

Sie sollen sich an meine Regeln halten.“

Aber Jona hört nicht auf Gott.

Er läuft weg.

20

Jona fährt mit dem Schiff nach Tarsis.

Tarsis ist weit weg.

Das ärgert Gott.

Deshalb schickt er einen starken Sturm.

25 Das Schiff schaukelt sehr.

Die Menschen auf dem Schiff haben Angst:

Zerbricht das Schiff?

Geht es unter?

Jeder betet zu seinem Gott.

30 Und sie werfen Ladung ins Meer.  
Das Boot wird dann leichter.  
Vielleicht sinkt das Boot dann nicht.

Aber Jona schläft die ganze Zeit.

35

Der Kapitän fragt Jona:

„Warum schläfst du?

Jona, bete zu deinem Gott!

Vielleicht rettet dein Gott uns alle!“

40

Die Leute auf dem Boot finden heraus:

Jona trägt die Schuld am Sturm!

Sie fragen:

„Warum stürmt es so?

45 Was hast du getan?

Aus welchem Land kommst du überhaupt?

Zu welchem Volk gehörst du?“

Jona antwortet:

„Ich gehöre zum Volk von Gott.

50 Ich laufe vor Gott weg.“

Nun fürchten die Seeleute sich noch mehr.

Sie fragen:

„Warum tust du das?

55 Was können wir tun?

Das Meer wird immer wilder.“

Jona antwortet:

„Werft mich ins Meer.

60 Dann hört der Sturm auf.“

Aber die Seeleute wollen Jona nicht ins Meer werfen.

Sie wollen zum Land rudern.

Doch der Sturm ist zu stark.

Sie beten zu Gott:

65 „Wir werfen Jona jetzt über Bord.

Verzeihe uns, Gott!“

Und nun werfen sie Jona doch in die Wellen.

Der Sturm hört auf.

70 Ab jetzt halten die Seeleute zu Gott.

## Jona wird gerettet (Kapitel 2)



Jona ist im wilden Meer.

Gott schickt einen großen Fisch.

5 Der verschluckt Jona.

Jona sitzt 3 Tage und 3 Nächte in dem Fisch.

Jona betet zu Gott:

„Ich bin fast ertrunken.

Ich hatte Angst.

10 Ich dachte:

„Gott, du hast mich verstoßen.“

Ich bin im Meer versunken.

Aber du hast den großen Fisch geschickt.

Du hast mich gerettet.

15 Ich danke dir.

Ich mache nun, was du möchtest.“

Gott spricht zu dem Fisch:

„Bringe Jona ans Land!“

20 So kommt Jona ans Land zurück.

## Gott verzeiht Ninive (Kapitel 3)



Gott spricht nochmal zu Jona:

„Gehe in die große Stadt Ninive.“

5 Jona macht sich auf den Weg.

Dort erzählt er allen Menschen:

„Gott sagt:

In 40 Tagen wird eure Stadt zerstört!“

10 Die Menschen glauben Jona.

Sie wollen nun Gottes Gesetze befolgen.

Sie wollen sich bessern.

Auch der König macht mit.

Alle Menschen strengen sich sehr an:

15 Sie essen und trinken nicht.

Sie fasten.

Sie tragen alte und zerrissene Kleider.

So sieht Gott die Anstrengungen.

Die Menschen wollen sich bessern?

20 Gott findet das gut.

Er bereut die Drohung.

Gott zerstört die Stadt Ninive nicht.

## Jona ärgert sich und Gott antwortet (Kapitel 4)



- Darüber ärgert Jona sich.  
Er betet zu Gott:
- 5 „Das wusste ich immer:  
Du zerstörst Ninive ja doch nicht!  
Du bist gut und geduldig.  
Du verzeihst den Menschen.  
Warum?
- 10 Ich möchte am liebsten tot sein.“  
Gott antwortet Jona:  
„Du ärgerst dich über mich!  
Ist das richtig?“
- 15 Jona geht weg aus Ninive.  
Er baut eine kleine Hütte.  
Jona beobachtet die Stadt.  
Wie geht es nun mit Ninive weiter?  
Das will Jona sehen.
- 20 Gott lässt einen Strauch wachsen.  
Der Busch wird schnell groß.  
Er hat große Blätter.  
Jona freut sich sehr.
- 25 Denn nun hat Jona Schatten.  
Aber Gott schickt einen Wurm in den Strauch.  
Der Strauch vertrocknet schnell.  
Jona sitzt nun wieder in der heißen Sonne.  
Jona sagt wütend:
- 30 „Ich möchte lieber tot sein.“

Gott antwortet:

„Du bist wütend.

Ist das richtig?

Du bist traurig.

35 Denn der Busch ist weg.

Aber du hast ihn nicht einmal gemacht.

Und du hast dich nicht um den Busch gekümmert.

Es ist nur ein kleiner Busch.

40 Und ich dagegen darf nicht Mitleid mit der großen Stadt Ninive haben?

Mit den vielen Menschen und Tieren?

Sie alle brauchen meine Kraft und Zuwendung.“